

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eingebrachte Gefangene gehörten den russischen Infanterie-Regimentern 126, 127 und 128 an. Nach ihren Aussagen sollten im Laufe des Tages vier Regimenter aus *Bochnia* anmarschieren.

In den Abendstunden wurde verlautbart, daß die Russen nachts einen stärkeren Angriff planten und der Befehl erteilt, die Linie *Ujadz* — Note 367 — Note 379 — Abhangsrücken gegen *Tarnawa* unbedingt zu halten.

Außerdem wurde es dem Gruppenkommandanten Oberst *Vonbank* freigestellt, den linken Flügel der Gruppe auf den Höhenrücken, der von Kreuz 379 westlich *Zhydniow* gegen *Tarnawa* führt, zurückzunehmen (op. Nr. 362 des 96. Infanterie-Brigadefregiments, eingelangt um 8 Uhr 30 abends). Die Brigadereserve II/4 *IFR.* hatte den Nordwestteil von *Zhydniow* besetzt.

Durch die Frontveränderung wäre allerdings eine lückenlose Front entstanden, doch erschien die Zurücknahme nicht ratsam, da jeden Augenblick der avisierte russische Angriff einsetzen konnte. Oberst *Vonbank* entschloß sich daher, die dermalige Front beizubehalten.

Die vorhergehenden Märsche hatten die Mannschaft sehr ermüdet. Sie konnte nachts nur schwer wacherhalten werden. Glücklicherweise führten die Russen den beabsichtigten Angriff, wahrscheinlich infolge der mond hellen Nacht nicht durch.

Bei der Gruppe Oberst *Vonbank* trat am **6. Dezember** keine Änderung der allgemeinen Lage ein. Die 10. Feldkompagnie, die als Flankendeckung eingesetzt war, wurde wieder aus der Stellung gezogen und als Reserve hinter das Feldjägerbataillon 18 befohlen.

Die russische Artillerietätigkeit nahm im Laufe des Vormittags zu. \*)

Die eigene schloß den *M.* nördlich *Tarnawa* in Brand und zwang so die Russen, diese Position zu räumen; damit war die unmittelbare Gefährdung der linken Flanke beseitigt.

### c) Gefechte nördöstl. der *Glinzka Gora* und bei *Leszczyna* vom 7. Dezember bis 10. Dezember 1914.

In der Nacht vom 6. auf 7. **Dezember** war große Bewegung bei den Russen wahrzunehmen. Trains mit Lichtern zogen unter großem Lärme ab.

Bald brachten Patrouillen die Meldung, daß die Stellungen geräumt würden.

Die Russen hatten dem Drucke der in den Karpathen angelegten Kräfte nachgegeben und zogen sich langsam über die *Stradomka* zurück.

Zur Verfolgung wurde die Vorrückung für 9 Uhr vormittags anbefohlen. (Brigadefregiment von 8 Uhr 45 vormittags.)

Das Feldjägerbataillon 13 hatte im Anschlusse an die deutschen Truppen über *Glinik* auf die *Glinzka Gora*, das Regiment über *Flw. Zyznowka* und über *Ubrzez* auf die Höhen unmittelbar südlich der *Chaussée* vorzugehen.

\*) Während einer Besichtigung der Stellungen durch den Brigadier Generalmajor *Mayer* wurde der Regimentsadjutant Hauptmann *Georg Oberndorfer* durch eine Schrapnellfüllkugel tödlich verwundet. Der brave und sehr beliebte Offizier starb kurze Zeit nachher und wurde am Friedhofe von *Tarnawa* begraben.

Am selben Tage schloß die russische Artillerie eine Häusergruppe von *Zhydniow*, in der ein Geschütz stand, in Brand. Die darin aufgestapelte Artilleriemunition war in höchster Gefahr. Eine tapfere, freiwillig sich meldende Abteilung von Jägern (darunter *Fischer Georg*, *Weber Moiz* und *Junerhofer Franz*) zogen — selbst in Lebensgefahr — die Geschütze und die Proben in eine Mulde hinab und trugen die Artilleriemunition aus den brennenden Häusern heraus.